

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 148.

Erscheint wöchentlich fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreifaltigen Seite oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Dienstag, 7. August 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Saut- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hierdurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorläufig kein Anstand ist, durch schriftliche Prokuratoren, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. In den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Drohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannteren Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Gmünd.	14. Juli 1866.	Gmünd.	Alois Schmid, Pfauenwirth, und seine Ehefrau Mariane, geb. Wagner, in Gmünd.	Dienstag den 21. August 1866, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
"	"	Gmünd.	Joseph Wolf, lediger Tagelöhner und verabschiedeter Militäreinstreiber von Iggingen, wohnhaft in Gmünd.	Donnerstag den 30. August Morgens 8 Uhr.	desgl.
"	"	Spraitbach.	Bernhard Döer, Tagelöhner von Spraitbach.	Dienstag den 4. Septbr. Morgens 8 Uhr.	ebenso.
"	"	Gmünd.	Ignaz Scheuerle, Vortenwirker in Gmünd.	Donnerstag den 6. Septbr. Morgens 8 Uhr.	desgl.
Gerichtsnotariat u. Gemeinderath Gmünd.	17. Juli 1866.	Rathhaus zu Gmünd.	Erasmus, Friedrich, von Großbettlingen Oberamts Nürtingen, Tagelöhner in Gmünd.	Montag den 27. August 1866 Morgens 9 Uhr.	Siehe unten 1)

1) Außergerichtliche Schulden-Erledigung.

G m ü n d. Vermögensbeschlagnahme und Steckbrief.

Die widertugendlichen Landwehrpflichtigen

- 1) Bernhard Klobbücher von Mögglingen,
- 2) Franz Anton Vogt von Mögglingen,
- 3) Franz Xaver Maier von Wisgoldingen,
- 4) Jos. Michael Fuchs von Heubach,
- 5) Karl Fuchs von Waldstetten,
- 6) Franz Josef Debler von Gmünd,
- 7) Frz. Josef Kollb von Unterböbingen,
- 8) Xaver Klaus von Gmünd,
- 9) Peter Paul Kunz von Unterböbingen,
- 10) Johann Haug von Gmünd.
- 11) Eduard Schönbein von Gmünd,
- 12) Josef Waldenmaier von Wisgoldingen,
- 13) Wilhelm Müleisen von Gmünd,
- 14) Karl Schabel von Waldstetten,
- 15) Michael Krauß von Bartholomä,

- 16) Joh. Nepomuck Reiß von Gmünd,
 - 17) Ferdinand Fitterling von Reichenbach,
 - 18) Joh. Georg Wanner von Lautern,
 - 19) Anton Hirner von Iggingen,
 - 20) Thaddäus Weber von Binzingen,
 - 21) Josef Reißmüller von Waldstetten,
 - 22) Philipp Sennacher von Mögglingen,
- werden hiemit steckbrieflich verfolgt und wurde heute die Beschlagnahme ihres gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens unbeschadet der Rechte Dritter verfügt.
Den 4. Aug. 1866.

R. Oberamt.
Schemel.

Forstamt Heidenheim.

Revier Jang.
Holzverkauf.

Am 13. 14. und 15. August d. Js. in den Staatswaldungen Wolföld, Weisersberg, Blümlesbrunnen, Bahrenhau, Bannwang zc. 1 Buchenstamm, 115 Nabel-

holzstangen, $\frac{1}{2}$ Rftr. eichene Scheiter, 12 Rftr. dto. Prügel, 42,675 St. Laubholz-Wellen, und ungebundenes Reisach, geschägt zu 16,762 St. Laubholz-, und 15,525 St. Nadelholzwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, am 1ten Tag auf dem Kerbenfeld beim hohen Tannenwald, am 2. und 3. Tag im Staatswald Wolföld bei der Saubülbe.
Den 4. August 1866.

R. Forstamt.
Mehl.

Welzheim.

Verkauf von Vieh und Früchten auf dem Galm.

Die zur Verlassenschaftsmasse des † Gottfried Kugler, gew. Gutsbesizers in Gausmannsweiler gehörigen Früchte auf dem Galm und zwar der Ertrag von

ca. 12 Morgen Dinkel- u. Roggen- und
8 Morgen Haberfeld, sammt Stroh-
Erzeugniß,
werden nebst dem vorhandenen Vieh, be-
stehend in:

- 2 Pferden, Stute und Wallach,
- 1 Fohlen,
- 4 Paar Ochsen,
- 6 Kühen,
- 1 Kind,
- 1 Stier,
- 3 kleineren Kalbeln und
- 2 Schweinen —

in Folge Beschlusses der Erben am nächsten
Freitag den 10. August d. J.

von Vormittags 9 Uhr an

öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige
in die K u l e r'sche Behausung zu Gaus-
mannsweiler freundlich eingeladen werden.


Früchte und Vieh können täglich be-
sichtigt werden, zu welchem Behufe die
Gutsbesitzer Ellinger in Gausmannsweiler
und Kugler in Seiboldsweyer weitere
Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Den 4. August 1866.

Waisengericht.

Ellwangen.

Schafwaide-Verpachtung.



Die der Stadt
Ellwangen zuge-
hörige Sommer-
schafwaide (mit
Schafstall), welche mit circa 600 Stück
beschlagen werden kann, sowie die W i n-
t e r - S c h a f w a i d e werden

Dienstag den 14. August

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt ver-
pachtet.

Den 24. Juli 1866.

Stadtspflege.

Richter.

Ellwangen.

Markt-Anzeige.

Die diesjährigen zwei
Schafmärkte

werden je am Tage nach den im August
und Oktober stattfindenden Vieh- und
Krämermärkten und zwar

der erste Schafmarkt

Dienstag den 14. August,

der zweite Schafmarkt

Donnerstag den 4. Oktober d. J.
abgehalten, zu deren Besuch hiemit ein-
geladen wird.

Gemeinderath.

Vorstand B a y r h a m m e r.

Degenfeld.


Unterzeichnete hat 140 fl. zu
4 1/2 % auszuleihen.

Stiftungspflege.

Brandauer.

Stadt G m ü n d.

Fahrrad-Verkauf.



In der Ver-
lassenschaftsache
der Wilhelm
Weikmanns
Deserta wird in
deren Wohnung bei Pfeifenmacher Frank
am Thürlitzsteg

Donnerstag den 9. d. M.
Morgens 9 Uhr
im Aufstreich verkauft:
Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten,
Küchengefähr, Schreinwerk und Haus-
rath.

Den 4. August 1866.

R. Gerichtsnotariat.


W. H a y n.

Bermischte Anzeigen.

Steinberg.

Oberamts Schorndorf.

**Wirthschafts- und Güter-
Verkauf.**



Aus der Erbmasse
des verstorbenen
Ordnenwirths Wil-
helm Heinrich

L a y e r dahier kommt die vorhandene
Liegenschaft am

Mittwoch den 8. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Solche besteht:

- 1) in dem geräumigen, mit ding-
licher Wirthschaftsgerechtigkeit ver-
sehenen zweistöckigen Wohnhaus
zur Krone mit Scheuer, Stallung
und gewölbtem Keller beim Rath-
haus sammt Hofraum und kleinem
Gemüsegarten.

Diese Gebäulichkeiten sind vermöge
ihrer günstigen Lage in der Mitte des
Orts und vermöge ihrer Räumlichkeiten
zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines
sonstigen Gewerbes vorzüglich gelegen,
wie denn auch eine Wirthschaft mit Bä-
ckerei schon bisher seit einer Reihe von
Jahren mit dem besten Erfolg betrieben
worden ist.

2) 2/3 M. 44,8 Athn. Gras- und
Baumgarten.

3) 7 1/2 M. 14,5 Athn. Acker.

4) 5 1/2 M. 0,7 Athn. Wiesen.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in
gutem baulichem Zustande und sind sämt-
liche Güter sehr ertragsfähig, auch ist der
Abfahrs bequem, da der hiesige Ort nur
1 1/4 Stunden von der Eisenbahn entfernt
liegt. Bemerkenswert wird, daß die Zahlungs-
bedingungen günstig gestellt sind und das
Ergebniß dieses Aufstreichs zum Voraus
genehmigt, sowie ein Nachgebot ausge-
schlossen ist.

Den 2. August 1866.

Aus Auftrag:

Schultheiß Hartmann.

G m ü n d

Hiemit mache ich die Anzeige, daß ich
mein Geschäft unter heutigem Tage an
meinen Sohn Karl übergeben habe, ver-
dasselbe unter der seitherigen Firma fort-
führen wird. Für das bisher genossene
Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich,
dasselbe auf den neuen Geschäftsinhaber
zu übertragen. Privatbriefe an mich sind
in der Folge zu adressiren: J o h.
B u h l s e n., H o h l e n s t e i n bei Gmünd,
welche übrigens in dem Geschäftslokal
abgegeben werden können.

Den 1. August 1866.

Joh. Dobl.

G m ü n d.

Dienst-Gesuch.

Ein Bäckergehülfe, der kürzlich aus
der Lehre kam, wünscht bei einem hiesigen
Bäcker in Dienst zu treten. Derselbe
würde weniger auf hohen Lohn, mehr
aber auf gute Behandlung sehen und ist
als stiller, williger und anspruchsloser
Mensch zu empfehlen. Auskunft ertheilt

Jg. Scherr

auf der Hofstadt.



**Auswanderer und
Reisende nach Amerika**

finden regelmäßige Beförderung auf vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen, und
können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrts-Preisen jederzeit abgeschlos-
sen werden bei der

**concessionirten Hauptagentur von
G. L. Krieg in Alalen.**

- In G m ü n d bei Herrn Ulrich Schmölz.
- " W e l z h e i m " Rud. Beuttler.
- " S c h o r n d o r f " " Schaal z. Stern.

Zweimalige Reise nach Amerika und 8jähriger Aufenthalt daselbst sehen
mich in den Stand, in jeder Hinsicht genügende Auskunft zu geben, welche zu er-
theilen ich stets mit Vergnügen bereit bin.

G. L. Krieg in Alalen.

Geschäfts-Empfehlung.

Eine Rattun-Druckerei empfiehlt sich in allen Gegenständen zum Drucken
und Färben. Schnelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Fidel Hermann,

Rattunrunder.

Meine Geschäftswohnung ist bei Herrn R u s s e r, Sattlermeister in
der Schmidgasse.

G m ü n d.
Das **Blinden-Asyl** kauft schönes
 Roggenstroh.

Steinenberg.
Oberamts Schorndorf.

Fabrik-Versteigerung.



Aus der Erbs-
masse des verst.
Kronenwirths
Wilhelm Heinrich
L a y e r von
hier wird auf Antrag der Erben in der
Behausung des Erblassers die vorhandene
Fabrik an den hernach genannten Tagen
je von Morgens 7 Uhr an im öffentlichen
Aufftreich gegen baare Bezahlung zum
Verkauf gebracht werden, und zwar:

Donnerstag den 9. August

Gold und Silber, Bücher, Manns-
kleider sammt Leibweiszzeug, Gewehr
und Waffen, Bettgewand, Leinwand,
Tischzeug, Küchengerath aller Art;

Freitag den 10. August

Schreinwerk, Faß- und Handgeschirr,
worunter ein ganz neues 10eimeriges
Faß, gemeiner Hausrath, Feld- und
Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr;

Samstag den 11. August

Getränke, worunter insbesondere 1 1/2
Eimer 1865ger Wein, Früchte und
allerlei Borräthe, worunter ungefähr

7 Scheffel Haber und ca. 100 Ctr.
Heu, schließlich ein vollständiger
Bäckerhandwerkszeug,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden
Den 2. August 1866:

Aus Auftrag:
Schultheiß **Hartmann.**

G m ü n d.

Ein größerer **Blasbalg** wird
zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Empfehlung.

Gute Kartoffeln empfiehlt

Jg. Scherr.

Ein **Logis** für eine kleine
Familie hat bis Martini zu vermieten.

Joh. Käfer.

Ein kleines **Logis** für 2 solide Per-
sonen ist zu vermieten bei

Bäcker **Mühleisen,**
auf der Hofstadt.

Eine **Rub** sammt dem **Summelkalt**
hat zu verkaufen. Wer sagt die Red.

Der königlich bayerische privilegirte
H o f m a n n'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer

Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die
wackelnden Zähne befestigt, die gesunden
Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen
vor gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im Munde
hervorbringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer
in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Attesten, welche die
Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Bal-
sams bestätigen, wollen wir nur eines
hervorheben.

Der Unterzeichnete überzeugte sich
bei eigenen Zahnschmerzen (Folge
cariösen Verderbnisse eines Faden-
zahnes) von der ausgezeichneten und
andauernden Wirkung des Zahn-Bal-
sams des Hofmalers Jos. H o f m a n n
dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor an-
dern Zahnmitteln sehr Empfehlens-
werthe, daß ihm der widerliche unan-
genehme Geschmack und Geruchseindruck
aller ändern fehlt.

Dies bezeugt:

M ü n c h e n, 2. Oktober 1855.

Dr. v. **Weißbrod.**

Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

Welzheim.

Unter Bezugnahme auf unsere am 2. Juli 1866 eröffnete Bitte um Gaben für franke und verwundete Soldaten
bringen wir hiemit in Kenntniß, daß bis heute folgende Gaben eingegangen sind.

a) an Geld:

durch die aufgestellten Sammler in hiesiger Stadt 55 fl. 38 kr., von alt Jakob Hinderer in Brend 2 fl., von alt Gottfried
Hinderer allda 2 fl., von weiteren Personen in Brend 8 fl. 7 kr., durch Löwenwirth Hofmann in Mönchhof von den Bürgern
in Brandhöfle 1 fl. 6 kr., durch das Schultheißenamt Großdeinbach 13 fl. 27 kr., durch das gemeinsch. Amt Blüderhausen 37 fl.
2 kr., durch R. Pfarramt Kirchenkirnberg 34 fl. 18 kr., von Gg Ellingers Ehefrau in Gebenweiler 30 kr., von Christian Kuglers
Ehefrau in Weidenhof 1 fl., durch das gemeinsch. Amt Kaisersbach 23 fl. 49 kr., von Hrn. Stadtpfleger Münz in Welzheim
1 fl. 45 kr., von einer Frauensperson allda 15 kr., durch Hrn. Schulmeister Müller in Burgholz von den dortigen Bauern 10 fl.,
durch Hrn. Parochialvikar Eberhard dahier von Schreiner Pfeiffer 1 fl., Desterle von Gebenweiler 1 fl., durch Hrn. Oberamts-
arzt Dr. Köpflin hier von Hrn. Rev.-Förster Weinland 1 fl., und von Gottfried Kugler von Gauzmannsweiler 1 fl., durch Hrn.
Helfer Wagner dahier von einem Ungenannten 1 fl., 1 Ungenannten 3 kr., von Schmied Dreher 42 kr., durch Hrn. Kaufmann
Hilfinger von Hrn. Oberamtswegmeister Kinkel 1 fl. 45 kr., von Delmüller Müller 1 fl. und aus den in den Wirthshäusern
aufgestellten Opfərbüchsen 7 fl. 27 kr., durch das R. Stadtpfarramt dahier: von Krämer Schäufler in Breitenfürst 1 fl., von
Pfarrgemeinderath Frey in Killenhof gesammelt: 30 kr., Ehemann in Schillinghof 5 fl. 48 kr.

b) an Leinwand, Leibweiszzeug, Verbandzeug u. s. w.

von den Bauern in Brend: 20 Ell. Leinwand, 5 Hemden, 4 Leintücher, 3 Bettziechen und Verbandzeug, von Gg. Ellinger in
Gebenweiler 1 Hemd und Verbandzeug; von Jakob Breuninger hier 10 Ellen Leinwand, 2 Hemden, durch das gemeinsch. Amt
Blüderhausen 2 Kisten mit Leinwand, Leibweiszzeug zc., durch gemeinsch. Amt Kirchenkirnberg Leinwand und Verbandzeug,
durch Frau Oberamtmann Eisenbach von Hrn. Forstwart Straub 1 Leintuch, 1 Hemd, von Hrn. Revierförster Glatber 12 Stück
dreieckige Halstücher und Verbandzeug, von Fräulein Steinhöfer 1 Leintuch und Haipfelzieche, von einem Dienstmädchen Cigarren,
von Hrn. Oberamtsdiener Grünvogel 1 Leintuch, 1 Hemd, 2 Sacktücher und 2 Handtücher, von Frau Gerichtsnotar Fischhaber
Charpie, von Hrn. Oberamtsgeometer Fuchs 1 Hemd, 1 breite, 3 schmale Binden und Charpie, von Frau Apotheker Glos ein
paar Socken und 6 Binden, von Frau Zollverwalter Wagner 1 Pack alte Leinwand, von Hrn. Gerichtsactuar Wunder und
Frau Oberamtsrichter Fleischmann 2 Hemden, 1 Leintuch, 2 wollene Binden, 2 Kissenziechen, 6 gefärbte Sacktücher und ein Paket
alte Leinwand, 1 Hemd u. 1 Leintuch, von Hrn. Conditor Hohly 1 Kistchen Cigarren u. Chocolade, von Frau Lammwirth Eise-
mann 4 Ellen Leinwand und 1 Hemd, von Frau Stadtschultheiß Wenzel 2 Flaschen Himbeersaft und Charpie, durch Frau Par-
vic. Eberhardt, von Desterle von Gebenweiler 1 Hemd und Leinwand, von Pfeiffer Schreiner 1 Hemd, von W. B. 6 paar
alte Socken und Charpie, von Frau Desterle hier 1 Hemd und Charpie von Christian Kugler im Weidenhof 1 Paket Verband-
zeug, von Johann Heinrich allda 1 desgl. sammt Ziechen, von Frau Schullehrer Fichtel 7 paar leinene Socken, durch das gem.
Amt Kaisersbach 1 Leintuch, 2 alte Hemden, 1 Päckchen alte Leinwand, 1 paar Socken und 6 Ellen neue Leinwand, von Frau
Zeppelin hier 5 Ellen Leinwand, durch Hrn. Schultheiß Bausch in Großdeinbach 1 Lieferung von Leinwand, Hemden, Socken
und Cigarren, von Mich. Fuchs Vater und Sohn hier 1 Leintuch, 1 Haipfel, 3 Hemden und 1 paar Strümpfe.

Für alle diese Gaben stellen wir unseren wärmsten Dank ab.

Von denselben haben wir dem Hauptverein in Stuttgart zugesendet: 100 fl. an Geld und 2 Kisten sowie mehrere
Päcke voll Effecten abgeliefert und werden wir an denselben in den nächsten Tagen weitere Sendungen folgen lassen.

Weitere freundliche Gaben nehmen die Mitglieder unseres Vereins bereitwillig in Empfang.

Den 3. August 1866.

Der Ausschuß des Sanitätsvereins zu Welzheim

für denselben:

Der Vorstand

Oberamtmann **Eisenbach.**

Der Cassier

Oberamtspfleger **Trudenmüller.**

Neuestes.

Berlin, 4 Aug. Abends. (Ueber Paris.) General v. Manteuffel ist aus Frankfurt hier angekommen. Die Württemberger sind beordert, Mainz bis zum 8 Aug. zu verlassen. Die Badener ziehen morgen aus Mainz ab. (A. 3.)

Paris, 5 Aug. Als authentisch wird berichtet: Preußen habe wiederholt Frankreich das Großherzogthum Luxemburg angeboten, Kaiser Napoleon habe dasselbe aber bis jetzt anzunehmen verweigert. Preußen erklärte: wenn die Annahme nicht vor dem Zusammentritt des Parlaments erfolge, so werde die Einverleibung später unmöglich sein. (A. 3.)

Stuttgart, 5 August. Erst Krieg über Hals und Kopf und jetzt Frieden auf Leben und Tod! (eigentlich soll's umgekehrt sein.) Morgen reist Hr. v. Arnbüler, begleitet von Generalleutnant v. Hardegg und einigen jüngeren Diplomaten nach Berlin ab. Und daß er ohne Frieden nicht heim kehrt, dafür sprechen alle Umstände; ist doch alle Aussicht vorhanden, daß im Laufe der eben angetretenen Woche der definitive Friede zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossen und ratificirt werde; wenn's da so leicht geht, warum soll's bei uns so schwer gehen? Was kostet das Späßchen? so höre ich den einen und den anderen Ihrer Leser mit einem schlauperzogenen Mund fragen. Kein Land! rufe ich, Friedrichshafen und Mergentheim bleiben bei Württemberg; wenn die Frage aber heißen soll, wie viel Geld? dann mache ich's wie die Herren Diplomaten, ich mache ein entschuldigendes Compliment, zucke die Achseln, und wenn Ihre Leser diese Pantomime mit den Worten „der weiß Nichts“ in landläufiges Deutsch übersetzen, so habe ich Nichts dagegen einzuwenden. Aber das weiß ich gewiß, daß wenn nichts Besondere dazwischen kommt, unsere Jungen bis zum Ende des Monats größtentheils wieder aus dem Kriege heimgelehrt sein werden. Wir werden sie gut empfangen, denn sie haben das Lob des Feindes und ein höheres Lob gibt's nimmer! Alles andere liegt in Gottes Hand, wir sind ein kleiner Staat und haben mit dem Krieg unsere Schuldigkeit gut gethan, soweit uns die Macht dazu gegeben war. Wir haben manche Täuschung erleben müssen; keine ist zu theuer erkauft, wenn wir gelernt haben, sie uns zu Nutzen zu machen. Daß Herr v. Hardegg nicht als bloßer militärischer Sachverständiger mit geht, wird sich wohl von selbst verstehen. Daß in das Friedens-Instrument auch so ein Ding wie Militär-Convention in einem nicht milden Grade aufgenommen wird, ist leider zu befürchten. Und damit's recht leicht geht, haben sich die Preußen den Norden unseres Schwabenlandes etwas näher anbesehen und bleiben so lange als Preußen da, bis in Berlin der Zweck erreicht worden ist. — Heute Mittag 12 Uhr trafen die in der Nähe von Ludwigsburg liegenden Hessen-Darmstädter, die sich mit unseren Leuten sehr gut vertragen und die sich als sehr anständige Leute erwiesen, zahlreich hier ein. Da mit ihnen auch Bayern eingetroffen sind, so sieht es sehr bunt aus. Preußen habe ich noch keine gesehen; es ist vielleicht nur sehr klug gehandelt, wenn ihre Commando's alle Urlaubsgesuche verweigern.

Hall, 5. Aug. Einer zuverlässigen Nachricht zufolge wird bei einer allensfalligen Besetzung unserer Stadt auf der rechten Roherseite durch Preußen — der Stadttheil auf der linken Roherseite, zum Schutze der Bahnlinie, durch Württemberger besetzt.

Hall, 5. Aug. Heute früh sind preussische Quartiermacher hier angekommen. Gegen 1 Uhr werden größere Truppentheile, etwa 900 bis 1000 Mann Infanterie und Cuirassiere hier eintreffen.

Frankfurt, 3. Aug. Das Mitglied der bürgerlichen Deputation in Sachen der Kriegscontribution, Hr. Dr. Barrentrapp, war in den letzten Tagen gleichfalls hier anwesend und hat sich heute Vormittags wieder nach Berlin begeben.

Die „Kasseler Zeitung“ vom 2. d. zeigt an: „Gestern ging das Gerücht, daß bereits heute eine kl. Proclamation an die Kurhessen erscheinen und darin die Einverleibung Kurhessens in Preußen ausgesprochen werde; indessen sind diese Gerüchte verfrüht, da keinesfalls vor der Wiedereröffnung der Kammern in Berlin eine derartige Proclamation zu erwarten sein dürfte. Jedoch soll der Kurfürst bereits von der Mediatifirung des Kurstaates in Kenntniß gesetzt worden sein.“

Der Gesamtverlust der 2. preussischen Armee an Todten und Verwundeten beträgt 7009 Mann, darunter 328 Offiziere. Von den Vermißten ist wahrscheinlich ebenfalls eine große Zahl verwundet. Der Verlust der 1. Armee, welche bei Königsgrätz hauptsächlich engagirt war, dürfte weit über 10,000 Mann betragen. Im ganzen läßt sich die Zahl der Todten und Verwundeten in sämtlichen preussischen Armeen bis jetzt auf etwa 22,000 Mann veranschlagen.

Wien, 29. Juli. Gestern langte, wie die „Debatte“ meldet, der Rest des Hauptquartiers der Nord-Armee mit dem kleinen Train in Wien an; der große Train unter dem Commando des Obersten Radosy ist bereits seit 19. d. in Wien. Auch Feldzeugmeister Benedek ist gestern von Preßburg hier angekommen. Letzterer soll (nach einer Mittheilung des „N. C.“) nun gleichfalls in kriegsgerichtliche Untersuchung gezogen worden sein. — Der „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: „Einige Blätter wollen wissen, daß die der Judengemeinde auferlegte Ausrüstung von 4 Freiwilligenbataillonen zurückgenommen sei. Diese Meldung ist unrichtig. Der in Folge einer kaiserlichen Entschließung ergangene Auftrag ist der Gemeinde zugestellt worden. Baron Rothschild hat sich deshalb zum Grafen Belcredi begeben und ihm gegenüber eine sehr herbe Sprache geführt, unter Anderem auch angedeutet, daß er Oesterreich verlassen würde. Darauf erklärte Graf Belcredi, daß die Maßregel nicht so böse gemeint sei. Die Cultusgemeinde hat nun erst einen Ausschuß niedergesetzt, um zu berathen, welche Schritte geschehen sollen, um die Rücknahme der erwähnten Maßregel zu erwirken.“

Wien, 4. August. Die Unterzeichnung des Friedens zwischen Preußen und Oesterreich steht in der Mitte nächster Woche zu erwarten. — Oesterreich und Frankreich lehnen den russischen Congreßplan ab. — Der Prager Stadtrath tritt, im Fall daß Graf Lazansky auf seinem Statthalterposten bleibt, zurück.

Brüssel, 4. Aug. Unser Hof hat aus Veracruz eine Depesche erhalten, worin die Abreise der Kaiserin von Mexico nach Europa gemeldet wird. Ueber die Motive dieses Entschlusses verlautet nichts.

London. Es liegt uns jetzt der Tarif für die Vermittelst des atlantischen Kabels nach Amerika zu befördernden Depeschen vor. Er lautet kurz dahin, daß 100 Buchstaben 20 Pfd. Sterling kosten (1 Pfd. St. ungefähr 11 fl.), daß jedes Wort darüber mit 1 Pfd. St. vergütet werden muß, und daß Depeschen von weniger den 100 Buchstaben ebenfalls 20 Pfd. St. kosten sollen. Diese Scala gilt für ganz Großbritannien und Irland, es ist somit der Preis für eine Londoner, Liverpooler, Edinburger und Aberdeen's Depesche genau derselbe. In Betreff der vom Continente hier durchpassirenden Depeschen sagt der vorliegende Tarif kein Wort, und ist daher anzunehmen, daß der Depeschenvertrag hieher den Gebühren des atlantischen Telegraphen hinzuaddirt werden wird. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bitten wir zu beachten, daß die atlantische Telegraphengesellschaft, im Gegensatz zu unseren bestehenden continentalen und englischen Gesellschaften, nicht nach Worten, sondern nach Buchstaben zählt, daß somit eine Depesche von 20 Worten nur dann als einfach gilt und bloß mit 20 Pfd. St. berechnet wird, wenn diese 20 Worte zusammen nicht über 100 Buchstaben ausmachen. (A. 3.)

Ein Extrablatt, enthaltend die „Thronrede des Königs von Preußen“ kann heute Abend 7 Uhr bei der Redaktion abgeholt werden.